

Döllnitzer Anzeiger Nr. 1/2013

Ein neuer Horst für unsere Störche

Ein Hilferuf der besonderen Art erreichte den Ortschaftsrat im vergangenen September. Der Eigentümer des Gutshofes setzte uns in Kenntnis, dass der Schornstein, auf dem sich das Storchennest befindet, einsturzgefährdet ist. Was aber ist Döllnitz ohne seine Störche? Jetzt hieß es, einen neuen Standort zu suchen und ein neues Storchennest zu beschaffen. Das war jedoch das geringste Problem. Schwieriger gestaltete sich die Finanzierung. Wie Sie wissen, war der Gemeinde-Haushalt das ganze Jahr mit einer Haushaltssperre belegt und der bevorstehende Winter stand bevor. Es gab also nur eine Möglichkeit - wir mussten Sponsoren gewinnen. Es gelang uns, den Geschäftsführer der Abfallwirtschaft GmbH, Herrn Arndt sowie den damaligen Geschäftsführer von C.A.R.E. Biogas, Herrn Schulze für dieses Projekt zu begeistern. Sie zögerten nicht lange und bekundeten uns ihre Unterstützung - Herr Arndt bei der Finanzierung und Biogas hätte einen Kran zur Verfügung gestellt, um den alten Horst von seinem Schornstein zu heben. Dieses Angebot brauchten wir dann doch nicht in Anspruch nehmen, der Eigentümer hat eine eigene Lösung dafür. Seit 14. Dezember 2012 steht nun das neue von dem Löbejüner Korbmacher Uwe Lohse kurzfristig extra angefertigte Storchennest auf einem ehemaligen Lichtmast, den die Firma Bohnefeld in einem Meter Tiefe einbetoniert hat. Bleibt zu hoffen, dass Adebar daran nicht vorbeifliegt und den neuen Horst als sein neues Heim annimmt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Abfallwirtschaft GmbH, die C.A.R.E.Biogas GmbH, an die Firma Elektro-Bohnefeld, den Korbmacher Lohse sowie an den Storchenbetreuer, Herrn Kuhnert, mit dem wir im Vorfeld viele Gespräche bezüglich des neuen Standortes geführt haben.

Döllnitzer Anzeiger Nr. 2/2014

Storchenalarm

Seit Mitte März kann man über Döllnitz Störche beobachten. Sie kreisen über dem alten Kornspeicher – dem alten Standort des alten Nestes – und können sich nicht so recht entscheiden, den Ausbau ihrer neuen Unterkunft in unmittelbarer Nähe ihrer ehemaligen Behausung zu beginnen. Schade! Einige aufmerksame Bürger von Döllnitz riefen den Landkreis an: Was soll nun geschehen? Der Landkreis ruft die Gemeinde Schkopau an: Was soll nun geschehen? Die Gemeinde Schkopau ruft im Bürgerbüro Döllnitz an: Was soll nun geschehen?

Im Bürgerbüro beginnt man mit der Arbeit. Zuerst erfolgte eine Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises. Wenig später wurde das Bauamt der Gemeinde informiert und mit der Servicestation der Gemeinde Rücksprache gehalten. Deren Leiter versprach sofortige Hilfe. Am 19.3.2014 um 13:30 Uhr hob die Hebebühne mit dem Landsberger Ornithologen Gerfried Klammer vom Boden ab. Ausstaffiert mit Zweigen und Reisig hat er das Nest ausgebaut und hergerichtet für Herrn und Frau Störchin. Vielen Dank allen Beteiligten, insbesondere dem Bauamt, Herrn Weiß und der Servicestation, Herrn Grobe mit seinen Mannen für ihr unkomplizierte Hilfe.

Günter Sachse

Döllnitzer Anzeiger Nr. 4/2014

Webcam für unsere Störche

Wir, Jungen aus der ehemaligen 4.Klasse der Grundschule Döllnitz hatten die Idee, mit einer Webcam das Geschehen im Storchen-Horst festzuhalten. So etwas gibt es vielfältig. Doch der alte Horst auf dem baufälligen Schornstein musste weg und ein neuer her. Dabei war die Frage, ob das Storchenpaar den neuen Horst annehmen wird. Ohne Störche keine Webcam. Nun sind sie wieder weg. Aber sie haben den neuen Horst erfolgreich angenommen. Jetzt hätte die Frage nach eine Webcam wieder einen Sinn. Die Bilder sollen dann im Internet zur Verfügung stehen. Herr Hartl hat sich bereit erklärt, die Montage zu planen und eventuell zu steuern. Was fehlt ist ein Stromanschluss. Deshalb möchten wir um Hilfe aufrufen. Gebraucht wird natürlich eine entsprechende Kamera, ein Internetzugriff in der Nähe und eine Webseite, die die Bilder darstellen kann. Wer dazu helfen kann, bitten wir sich im Bürgerbüro zu melden:

Tel.: 0345-7820906

Mail.. info@doellnitz.de

Döllnitzer Anzeiger Nr. 1/2015

Eine Webcam fürs Storchennest

Das Projekt Webcam Storchennest rückt in greifbare Nähe. Ein Vorschlag sieht vor, in unmittelbarer Nähe des Storchennestes einen weiteren Mast mit einer Videokamera aufzustellen. Diese soll über ein Solarpaneel mit dem notwendigen Strom versorgt werden. Mit dem für uns und die Störche im Saalekreis zuständigen Ansprechpartner wurde Kontakt aufgenommen. Er ist auch behilflich bei der Einholung der notwendigen Genehmigungen bei der zuständigen Naturschutzbehörde. Viele Firmen, Vereine und Privatpersonen unterstützen das Projekt. Kamera, Internetanschluss, Solarpaneel, Mast, Zuleitungen usw. kosten eine Menge Geld - nicht nur in der Anschaffung. Auch Folgekosten müssen bedacht werden.

Ebenso muss der Datenschutz eingehalten werden. Auf die richtige Kameraeinstellung kommt es an, denn es sollen nur die Störche bei der Aufzucht ihrer Jungen zu sehen sein und nicht der Nachbar beim Mittagessen. Die erste Idee, einen Ausleger mit Webcam unmittelbar am Storchennest anzubringen, wurde wieder verworfen. Es wurden Bedenken geäußert, ob die Störche das mögen oder den Horst aufgrund der Veränderung meiden. Es will ja niemand, dass die Störche ausbleiben. Im vergangenen Jahr haben wir schon gebangt, ob sie ihre neue Nisthilfe annehmen, nachdem das alte Nest vom Schornstein des Kornspeichers heruntergenommen wurde. Bleibt zu hoffen, das alles klappt und wir in diesem Jahr ganz gespannt, via Internet zuschauen können, wie sich Herr Storch und Frau Störchin um den Nachwuchs kümmern. Ein großes Dankeschön an Torsten Hartl, der dieses Projekt begleitet. Als Hauptinitiator entwarf er die Ideen, beschaffte Sponsoren und kümmert sich um die Ausführung.

Döllnitzer Anzeiger 1/2016

+++ A u f r u f + + +

Wir stehen kurz vor der Vollendung unseres Storchprojektes „Webcam Storchennest/Livestream“.

Leider gibt es immer noch Lücken in der Finanzierung. Wir, die Initiatoren, rufen Sie, liebe Döllnitzerinnen und Döllnitzer auf, uns zu unterstützen. Dieses Projekt wird Döllnitz weiter in die „Welt“ bringen - Bitte helfen Sie uns!

Konto für Spende:

Förderverein Döllnitz e.V.

IBAN: DE51 8005 3762 0379 0083 87

Swift Code: NOLADE21HAL

Verwend.Zweck: Spende Storchennest Döllnitz

Am 27.02. 2016 haben wir den ersten Teil der Anlage mit Unterstützung von Freiwilliger Feuerwehr Döllnitz, dem Heimatverein, dem Schützenverein sowie dem Bauhof der Gemeinde Schkopau montiert.

Torsten Hartl

Döllnitzer Anzeiger Nr. 3/2016

Historische Notizen vom Storchennest

Am 19. Februar 1915 fiel das alte Storchennest durch einen Brand der Rittergutsscheune, durch das Tor kommend rechts, den Flammen zum Opfer. Auf dieser Seite befand sich vermutlich schon seit dem 18. Jahrhundert ein Storchennest.

Ein Jahr später hatte Herr Goedecke auf dem gegenüber liegenden Giebel des Schafstalles ein Gestell mit einem Rad, auf dem sich befestigte Zweige befanden, aufsetzen lassen. Am 6. April 1917 ließ sich der erste Storch auf dem neu gebauten Storchennest nieder. Kurios war, dass sich zwischen Schafstall und Storchennest ein Büro und das Standesamt befanden.

Die Störche haben 1940 das Nest verlassen und sind erst nach 21 Jahren, also 1961 in ihren alten Stammsitz zurückgekehrt.

Der alte Brutplatz wurde von den Störchen nicht mehr genutzt. So kam es, dass sich ein Storchenpaar 1985 auf dem daneben stehenden Schornstein, der nicht mehr in Betrieb war, ein Nest bauen wollte. Daraufhin hat der Berufsfeuerwehrmann Horst Hässler aus Döllnitz mit der Halleschen Feuerwehr einen Rost installiert. Dieser Nistplatz wurde sofort angenommen und im Laufe der Jahre zu beachtlicher Größe ausgebaut.

Auch dieses Nest musste 2014 vom Schornstein genommen werden und fand seinen jetzigen Platz auf dem neu aufgestellten Mast. Die Mühe und Arbeit haben sich gelohnt. Am 28.3. desselben Jahres nahm der erste Storch das neue Nest an. Störche sind standorttreu und kehren stets in ihre Brutheimat zurück.

Weitere Nistplätze in und um Döllnitz:

Im Jahr 1968 brütete ein Paar auf einem A-Mast der Fernsprechleitung der Sowjettruppen in der Aue.

Von 1969-1971 brüteten zwei Störche erfolgreich auf einer angebrochenen toten Pappel an der Elster unterhalb des Gutsparkes.

Ein Paar baute 1972 sein Nest auf einer Schwarzerle am Wehr oberhalb der Döllnitzer Mühle.

1993 bezog ein junges Storchenpaar einen noch in Betrieb befindlichen Schornstein auf einem Gutsgebäude. Dieses Nest musste wegen Brandgefahr entfernt werden.

Herzlichen Dank Bernd Sinang für die Bereitstellung der Informationen.